

## ArtenFinder unterwegs in Nordrhein-Westfalen, zwischen Schöller und Düsseldorf

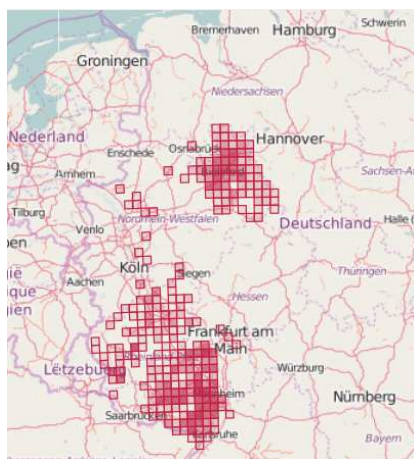
Oliver Röller

Die ArtenFinder-Initiative springt dank des NABU Landesverband Nordrhein-Westfalen nun auch auf unser bevölkerungsreichstes Bundesland über. Teilnehmende kommen bisher überwiegend aus Rheinland-Pfalz. Hier wurden in den zurückliegenden 5 Jahren rund 315.000 Daten zu Tieren und Pflanzen von Bürgerinnen und Bürger zusammengetragen. Diese Umweltdaten stehen allen Interessierten zur freien Nutzung bereit, vom einzelnen Bürger, über Behörden, Fachbüros bis hin zu Forschungseinrichtungen. Ein derart umfassender, hochaktueller Datenpool zu unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten, zusammengetragen durch Bürgerinnen und Bürger und qualitätsgeprüft durch regional kundige Experten ist in Deutschland einzigartig!

Insbesondere die aktuelle Verbreitung, Ausbreitung oder der aktuellen Rückgang von Tier- und Pflanzenarten lassen sich mit den Daten hervorragend aufzeigen und untersuchen. Erst dadurch dass sich sehr viele Menschen an sehr vielen Orten beteiligen, können solche Trends aufgezeigt werden. Ohne eine breite Bürgerbeteiligung wäre dies nicht möglich.

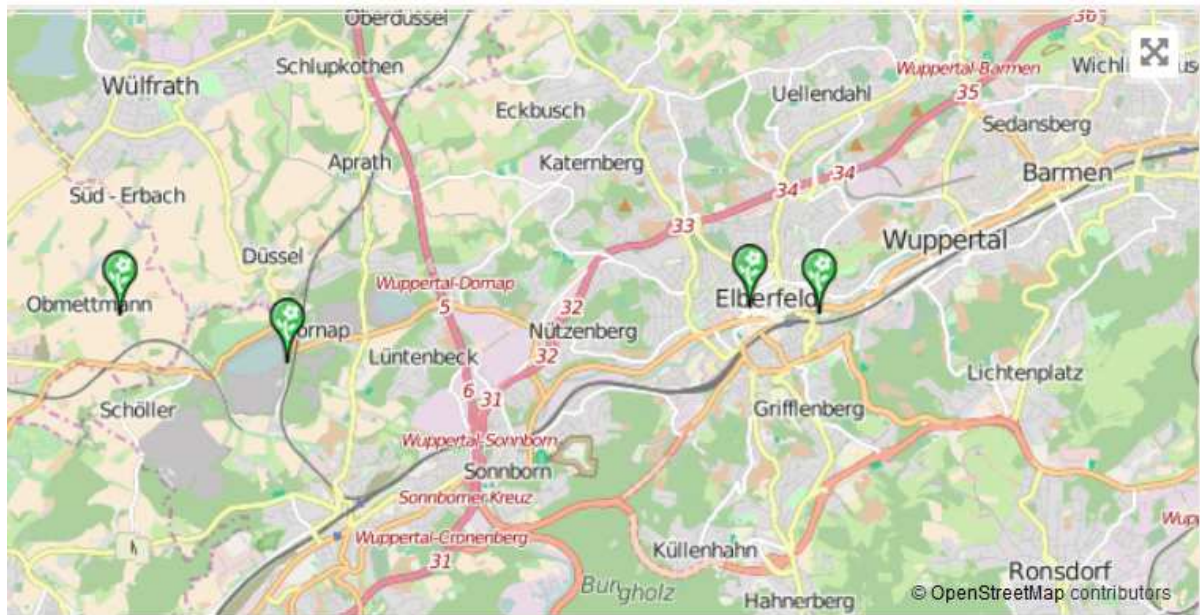
Die Daten aus Rheinland-Pfalz liefern einerseits Erkenntnisse, andererseits werfen sie aber auch viele Fragen auf. Die Teilnehmenden am ArtenFinder freuen sich darauf, zukünftig mehr darüber zu erfahren, ob und wie sich z.B. Verbreitungstrends bestimmter Arten in RLP im Vergleich mit dem nördlich angrenzenden Bundesland darstellen. Zeichnen sich z.B. starke Populationsschwankungen, die wir in Rheinland-Pfalz bei bestimmten Tagfaltern feststellen, ebenso weiter nördlich ab? Wie verhält es sich mit den Erstbeobachtungen von Insekten die als Larven überwintert haben im Vergleich Nord-Süd, wann erreichen bestimmte Zugvogel-Arten welche Regionen. Welche Unterschiede sind klimatisch bedingt und welche müssen anders erklärt werden.

Übrigens gibt es schon einige sehr aktive Artenfinderinnen und Artenfinder in Nordrhein-Westfalen, die bisher ihre Daten einfach über das rheinland-pfälzische Portal eingegeben haben. Der Artenfinder Volker Ibsch hat z.B. schon rund 1500 Meldungen von vielen spannenden Tieren und Pflanzen übertragen. Er hat damit gut ein Viertel der rund 6.000 Meldungen, die aus NRW vorliegen, beigetragen. In Ost-Westfalen wurde vom dortigen BUND ein Citizen Science-Projekt mit dem Grünspecht durchgeführt. Dadurch gibt es von dieser Art besonders viele Daten aus NRW. Insgesamt liegen rund 850 Grünspecht-Meldungen aus dem Zeitraum 2011 bis 2016 aus NRW in der ArtenFinder-Datenbank!



Auf meinen Reisen in das Nachbarbundesland nehme ich natürlich ebenfalls regelmäßig Arten auf, die mir quasi über den Weg laufen. Zuletzt war ich am 7.05. und am 8.05.2016 im Bergischen Land in der Gegend um Wuppertal unterwegs.

Auf einer rund 10 km langen Wanderung zwischen Düssel und Schöller habe ich mit dem Smartphone und der ArtenFinder-App alle Vögel und Tagfalter aufgenommen, die mir zufällig begegneten. Insgesamt 60 Erfassungen. Von einigen Arten gelangen Fotos, die ich abends nachträglich an die ArteFinder-Datenbank <sup>1)</sup> übermittelte.



Karte: Nachweise des Riesen-Bärenklau in Wuppertal und Umgebung  
Quelle: ArtenFinder, Melder O. Röller

Interessante Beobachtungen waren u.a. ein Rotmilan im Überflug. Die Art ist bekanntlich besonders streng geschützt und gilt als sehr empfindlich gegenüber Windrädern. Mehrere Goldammern und Feldlerchen in der Acker- und Wiesenlandschaft zeigten, dass in dieser Gegend noch mit einer vergleichsweise hohen Vielfalt an Arten der offenen Kulturlandschaft zu rechnen ist. Rauchschnalben im Siedlungsgebiet zeigten dies ebenfalls. Wann kommen diese und andere Zugvögel hier an? In diesen Tagen konnte ich auch meine ersten Mauersegler beobachten. In Rheinland-Pfalz beobachten wir sie meistens erstmals im Jahr Ende April.

Wie häufig ist der Aurorafalter in verschiedenen Regionen NRWs? Gehen die Bestände zurück? Gibt es jährlich größere Schwankungen? Auf meiner Wanderung konnte ich den Falter antreffen, ebenso wie im Botanischen Garten von Wuppertal. Dort gab es übrigens in diesem Jahr Anfang Mai auch viele Bergmolche in einem kleinen Tümpel.

Leider muss ich auch eine Roadkill-Meldung <sup>2)</sup> machen: eine überfahrene Blindschleiche an der Zufahrt zu einem Bergwerk.

Weiterhin interessant war für mich das häufige Auftreten des Riesen-Bärenklau. Einerseits habe ich die Art an einem Feldweg zwischen Düssel und Schöller erfasst. Andererseits konnte ich die Art mehrfach in Wuppertal, entlang der Wupper beobachten. Den invasiven Neophyt erfasse ich wann immer ich ihm irgendwo begegne, weil er bekanntlich ein Gesundheitsrisiko für ahnungslose Menschen darstellt.



Foto: Riesen-Bärenklau zwischen an Feldweg zwischen Düssel und Schöller  
Quelle: ArtenFinder, Melder O. Röller

Das einfache Erfassen von Zufallsbeobachtungen kann schon eine ganze Menge interessante Fragen aufwerfen und zu Antworten auf komplexe Fragen beitragen. Deshalb rege ich gerne alle an, beim ArtenFinder mitzumachen. Ob beim Wandern oder auf der Radtour. Meistens gibt es etwas Spannendes zu sehen, das zu melden sich lohnt. Wenn viele Leute mitmachen und auch die vermeintlich gewöhnlichen Arten melden, bekommen wir in kürzester Zeit, in drei oder spätestens in fünf Jahren auch in NRW sehr viele interessante, vielfältig einsetzbare und hilfreiche Umweltdaten von Tieren und Pflanzen.

- 1) Internetseite ArtenFinder: <http://artenfinder.rlp.de/>
- 2) Roadkill nennt sich ein Citizen Science-Projekt in Österreich, das sich mit überfahrenen Wirbeltieren an Straßen beschäftigt. Die Daten sollen für Sicherheitsmaßnahmen genutzt werden, die Tier und Mensch dienen. Siehe: [www.citizen-science.at/projekte/roadkill](http://www.citizen-science.at/projekte/roadkill)

**Korrektur:** Im letzten Rundbrief Naturkunde aus dem Südwesten 2016/3 ist mir ein Fehler unterlaufen. Ich habe ich versehentlich mitgeteilt, dass der ArtenFinder Rheinland-Pfalz verstärkt zum Melden des Haussperlings aufruft. Der Aufruf galt jedoch nicht dem Haus- sondern dem Feld-Sperling. Es gibt allerdings auch Anzeichen dafür, dass der Haussperling in Teilen Deutschland seltener wird.